

PRESSESPIEGEL MENDELSSOHN-CD

(GENUIN 89156)

Wunderbarer Zauber an Farben und Nuancen

„Auf ursprünglichen Instrumenten“, klärt das Cover uns auf, spiele Tobias Koch Mendelssohns Klavierwerke. Da stellt sich die Frage, was der Kisting-Flügel von 1835 jetzt ist. Denn er klingt immer noch nach Instrument. Nach einem wunderbaren gar, einem, das für Mendelssohns poetische Virtuosität wie geschaffen ist. Nach einem Flügel, der unter den Fingern Tobias Kochs einen Zauber an Farben und Nuancen entwickelt, der singen kann und glänzen. Eine wunderbare CD, mit wunderbaren Werken, wunderbarem Pianisten – und einem wunderbaren „ursprünglichen Instrument“.

Peter Korfmacher, Leipziger Volkszeitung (LVZ), 04.09.2009

Mit einem Wort: ideal

Kein Monat im Mendelssohnjahr ohne eine neue Einspielung von Mendelssohn-Werken. Aber diese Scheibe ragt aus der Masse heraus: Denn obgleich der Einsatz von historischen Instrumenten seit nun schon einem Vierteljahrhundert nichts Besonderes mehr ist, kann man doch die Zahl der Experimentierfreudigen, die die Welt des Originalklangs auch ins 19. Jahrhundert heben, an zwei Händen abgezählt werden.

Tobias Koch gehört zweifellos zu denen, die gern herumexperimentieren. Keine Frage, dass Koch auch für Mendelssohns Klaviermusik ein Originalinstrument wählte. An diesem rückt Koch den „Liedern ohne Worte“ mit erfrischend unpathetischem Ausdruck zu Leibe, stattdessen findet er mit analytischer Schärfe einen bis ins Detail durchdachten klassizistischen Grundaussdruck. Eine Einspielung, für die man nur ein Wort braucht: ideal.

Hagen Kunze, Kreuzer – Leipzig, September 2009

Zartbesaitet und furios

Zu den beglückenden Bereicherungen des Mendelssohn-Jubiläumsjahres gehören Tobias Kochs Einspielungen von wenig bekannten Klavierwerken wie der Phantasie über „The Last Rose“ und des fulminanten „Rondo capriccioso“ auf einem Hammerflügel der Firma Kisting und Sohn aus dem Jahr 1835. Die jugendliche Emphase dieser vormärzlichen Musik, die Unrast des bildungs- und konzertreisenden Komponisten, die bemerkenswerte stilistische Bandbreite der „Lieder ohne Worte“, auch die Anverwandlung historischer Modelle durch die Schwester Fanny – all das wird hier klingendes Ereignis. Luzide und subtil.

Frieder Reininghaus, Rheinischer Merkur, 27.08.2009

Beseelt und traumverloren, wie aus einer anderen Welt

Der Pianist Tobias Koch gilt international als Schumann-Experte. Jetzt hat er sich dessen Komponisten-Freund Mendelssohn zugewandt. Tobias Koch legt, passend zum Mendelssohn-Jubiläumsjahr, eine ganze Mendelssohn-CD vor. Darauf gibt es wirklich etwas Neues zu entdecken. Das angebliche musikalische „Leichtgewicht“ Mendelssohn bietet gerade in seinem Klavierwerk eine erstaunliche Fülle und Vielfalt, die man dem Komponisten kaum zugetraut hätte. Tobias Koch präsentiert neben Felix Mendelssohn Bartholdys „Lieder ohne Worte“ auch jene dessen Schwester Fanny. Koch lässt durch sein Klavierspiel musikalische Bilder wie im Fluge entstehen und wieder vergehen. Zwischen Be- und Entschleunigung wirken seine Interpretationen beseelt und traumverloren, fast wie aus einer anderen Welt.

MDR, Kulturradio Figaro, CD-Tipp der Woche, 31.08.2009

Musik aus der Schatztruhe

Wieder einmal ist dem Pianisten Tobias Koch beim Griff in die historische Schatztruhe eine wunderbare Einspielung gelungen, zu deren Beschreibung der Rezensent sich auf das Vokabular von Lobeshymnen verwiesen sieht. Nach der schlichtweg grandiosen Einspielung von Klavierwerken Robert Schumanns nutzt der Spezialist für historische Tasteninstrumente Tobias Koch auch für diese Aufnahme einen historischen Flügel. Es handelt sich um ein Instrument aus der Berliner Manufaktur von Heinrich Kisting. Der Flügel zeigt sich als exzellentes Klangmittel, um die Klavierwerke Mendelssohns in einem vielfach gebrochenen, reich schattierten Licht erstrahlen zu lassen.

Der interpretatorische Zugang des technisch meisterlich agierenden Pianisten scheint dabei direkt an den Klangmöglichkeiten des historischen Flügels orientiert, ja, aus ihnen geboren. Tobias Koch zieht – das ist hier wörtlich zu verstehen – die verschiedenen Register (una corda, Moderator, Dämpferaufhebung), um formale Abschnitte klar zu gliedern, den Charakter der unterschiedlichen Stimmungen zu unterstreichen und für eine abwechslungsreiche Klangdramaturgie zu sorgen. Und das gelingt ihm auf hinreißende Weise. Die „Lieder ohne Worte“ sind hier wirklich Lieder, stets orientiert am menschlichen Singen (das zeigt sich etwa darin, dass Tobias Koch die Phrasen nicht unter einem großen Bogen zusammenführt, sondern Zäsuren setzt, wo ein Sänger atmet). Über viele Einzelheiten ließe sich schwärmen, etwa über die spannungsvolle und dunkel abgetönte Einleitung des „Rondo capriccioso“, über die gravitatischen Tragik-Formeln im „Lied ohne Worte“ op. 62 Nr. 3, das hier in allen drei Fassungen hörbar ist, über den blitzend hexentanzähnlichen Charakter des „Scherzo“ aus den „Trois Fantasies ou Caprices“ über die subtile Charakterzeichnung der Variationen von op. 15, über die fast Schumannsche Nervosität bzw. Hastigkeit in op. 30 Nr. 10, über die völlig sentimentalitätsfreie Darstellung der „Venetianischen Gondellieder“, über die Klanggewalt des Préludes von Fanny Hensel oder die schattenhafte Betonung harmonischer Überraschungen im „Andante espressivo“ von op. 30. All die musikalisch-klanglichen Differenzierungen im Einzelnen sind getragen von einer technischen Expertise, die sich mit den Klangmöglichkeiten (und -tücken!) des historischen Flügels vertraut zeigt. Die Aufnahme ist nicht zuletzt deswegen sehr empfehlenswert, weil die Tontechniker des Leipziger Labels GENUIN einmal mehr Großartiges geleistet haben, indem sie den vielgestaltigen Klavierklang mustergültig eingefangen haben. Ein letztes zu dem rundum positiven Gesamteindruck trägt der von Tobias Koch verfasste Booklettext bei. Damit ist Tobias Koch eine Einspielung gelungen, die zweifellos zu den besten Klaviereinspielungen des Jahres gehört. Zumal hier Mendelssohn in einem Licht erstrahlt, das seinem Schaffen angemessen ist.

Tobias Pfleger, Klassik.com Magazin, 13.09.2009

Tobias Koch mit Klavier bei Familie Mendelssohn

Tobias Koch spielt ein exquisites Programm mit Werken der Geschwister Felix Mendelssohn und Fanny Hensel. Man merkt von Takt zu Takt, dass wir zu Besuch bei einer Höchstbegabtenfamilie sind. Die Phantasie über ein irländisches Lied oder die vier Lieder ohne Worte von Fanny sind solche Geniestreiche, denen man insgeheim wünscht, sie wären bekannter. Koch spielt mit beredter Phantasie, geistreich und erzmusikalische und hält auch bei virtuoser Populärkost (Rondo capriccioso) überlegen mit.

Wolfram Goertz, Rheinische Post, 12.10.2009

Leicht „swingender“ Anschlag

Der schwebende und lyrische, dabei ausnehmend warme Klang, der den Kisting-Flügel auszeichnet und die obertönigen Schwebungen, die die Musik mit einem chromatischen Schimmer überziehen, lassen den Zuhörer leicht kleinere Unebenheiten, die sich vor allem bei schnellen Repetitionen bemerkbar machen, vergessen. Ein Instrument also, das wie geschaffen ist für Mendelssohns Klaviermusik. Die Wertschätzung des Komponisten für die Hochklassik ist allenthalben hörbar. Der Ausdruck ist differenziert, dabei auch in den schmerzvollen, dunklen Momenten zugewandt und verbindlich. Auch die Beschäftigung mit den älteren barocken Meistern hört man aus dem dicht gesponnenen, aber nie schwerfälligen Kontrapunkt heraus.

Dass Tobias Koch sich dieser auch im Jubiläumsjahr immer noch nicht gar so bekannten Musik auf einem Originalinstrument annimmt, ist eine glückliche Entscheidung. Koch spielt die Musik mit leichtem, „swingenden“ Anschlag; hinreißend sind z. B. die duftigen Girlanden im „Rondo capriccioso“ op. 14. „Leichtgewichtig“ klingt hier dennoch nichts. Die ganze Palette der Gestimmtheiten, von gelöster Heiterkeit und tänzerischer Freude bis hin zu bohrender Melancholie, die z. B. in den Liedern oft ganz nahe beieinander liegen, wird entfaltet. Koch nutzt die Potentiale des Instruments sinnreich aus, so dass diese wortlosen Lieder wirklich singen. Ein luzides Klangbild rundet diese schöne Aufnahme ab.

Georg Henkel, Musik an sich, November 2009

Überaus hörenswert

Mendelssohns Klavierwerke wurden in seinem Jubiläumsjahr zum 200. Geburtstag vergleichsweise wenig auf historischen Instrumenten eingespielt. Der für sein gigantisches Repertoire von Gibbons bis Stockhausen und vor allem für seine Schumann-Interpretationen viel gerühmte Tobias Koch füllt diese Lücke nun mit einer überaus hörenswerten Aufnahme auf einem 1835 gebauten Hammerflügel von Kisting & Sohn aus. Die warme Tongebung, der helle Diskant und die blendend restaurierte Mechanik sind ideal für die „Lieder ohne Worte“, von denen Koch bei Opus 62 auch noch die Alternativfassungen anbietet, sowie die Klavierwerke Fanny Hensels.

Ernst Hoffmann, Piano news 6/2009

Absolute Raritäten im Originalklang

Neuerscheinungen zum Mendelssohn-Jahr: Klavier- und Kammermusik des Jubilars im Originalklang. Auf gleich zwei CDs unterschiedlicher Labels präsentiert sich der Pianist Tobias Koch auf einem historischen Hammerflügel als Solist und Ensemblemitglied. Tobias Koch ist ein so neugieriger wie vielseitiger Musiker. Auch musikwissenschaftlich beschlagen, interessiert sich der bei Jos van Immerseel, Andreas Staier und Malcolm Bilson ausgebildete Pianist gleichermaßen für originale Tasteninstrumente wie für historisch informierte Aufführungspraxis. Bei dem Label ARS PRODUKTION hat Koch jetzt eine SACD mit den beiden bekannten Klaviertrios von Felix Mendelssohn-Bartholdy herausgebracht – dafür hat er sich mit Streichern vom Ensemble Alte Musik Köln zusammengetan. Als absolute Rarität und überdies als Ersteinspielung enthält dieses Mendelssohn-Album auch ein Klaviertrio des elfjährigen Wunderkinds aus dem Jahr 1820. Bei dem Leipziger Label GENUIN hat Tobias Koch schon mehrere CDs auf dem Pianoforte eingespielt. Für Mendelssohns Klaviermusik benutzt Koch einen selten gut erhaltenen Hammerflügel aus der Werkstatt des Berliner Hofinstrumentenbauers Christian Heinrich Kisting. Dieser Kisting-Flügel repräsentiert mit seinem Baujahr 1835 ziemlich genau die Mendelssohn-Zeit und eignet sich nach Kochs Meinung noch aus einem anderen Grund besonders gut für dessen Musik – Zitat aus seinem Booklet-Essay: „Der unübertroffene Vorzug der Wiener Mechanik, ein immer kantabler, eigentümlich silbrig schwebender Ton kommt der Musik sehr entgegen.“ Auch der Schwester von Felix, Fanny Mendelssohn-Hensel, erweist Tobias Koch auf seiner Solo-CD seine Reverenz – mit ihren tief empfundenen Vier Liedern ohne Worte op. 8.

CD-Box, Bayerischer Rundfunk, 05.11.2009

Faszinierendes Kaleidoskop

Anlässlich des Mendelssohn-Jahres 2009 stellt Tobias Koch eine CD mit Klavierstücken von Felix und Fanny Mendelssohn vor. Die „Lieder ohne Worte“ erklingen in erlesenem Klangbild, das einen echten Eindruck des frühromantischen Musikerlebens vermittelt und in Kochs Interpretation zu perlend-kantabler Blüte und vollem Ausdruck gelangt. Der Interpret hieße nicht Tobias Koch, wenn diese CD nicht auch auf alternative, eher unbekanntere Versionen eingehen würde: Ein faszinierendes Kaleidoskop lyrischer Klavierstücke, einfühlsam und angemessen virtuos dargeboten.

Irmgard Knechtges-Obrecht, Schumann-Correspondenz 2009

© Copyright by Tobias Koch